



Pädagogisches Konzept

Stand: Juli 2025

Kindergarten Larifari e.V.

Deisenhofener Str. 51 81539 München Tel. 089/697 15 23

VORWORT	3
1 DIE RAHMENBEDINGUNGEN	4
1.1 Der Träger	4
1.2 Die Finanzierung.....	5
1.3 Lage und Ausstattung.....	5
1.4 Der Raum als „Miterzieher“	5
1.5 Die Menschen (Betreuer).....	6
1.6 Kinderschutz.....	6
2 UNSERE GRUPPE	7
2.1 Tagesablauf.....	7
2.2 Aufnahmekriterien.....	8
2.3 Aufnahmeverfahren und Eingewöhnung	9
2.4 Die Elterngruppe.....	9
2.5 Qualitätsentwicklung und -standards	10
2.5.1 Teamarbeit.....	10
2.5.2 Zusammenarbeit zwischen Eltern und Team.....	10
2.5.3 Fortbildungen und Supervision	11
2.5.4 Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung.....	11
3 KONZEPTIONELLE GRUNDSÄTZE	12
3.1 Unsere Leitlinien.....	12
3.2 Was brauchen Kinder heute?.....	12
3.3 Erziehungspartnerschaft.....	13
3.4 Kooperation innerhalb der Gruppe.....	13
4 UNSERE ZIELE.....	14
4.1 Individuelle Kompetenzen.....	14
4.2 Soziale Kompetenzen	15
4.3 Lernmethodische Kompetenzen	15
4.4 Ethische Kompetenzen – die Persönlichkeit	15
4.5 Gesundes Leben	16
4.6 Bezug zur Umwelt und zur Natur	16
4.7 Sprachliche Ausdrucksfähigkeit	17
4.8 Kreativität	17
4.9 Kinder als Forscher und Erfinder	18
4.10 Bewältigung von Übergängen.....	18
5UND IHRE VERWIRKLICHUNG	20
5.1 Individuelle Kompetenzen.....	20
5.2 Soziale Kompetenzen.....	21
5.3 Lernmethodische Kompetenzen	22
5.4 Ethische Kompetenzen - die Persönlichkeit	23
5.5 Gesundes Leben	24
5.6 Bezug zur Umwelt und zur Natur	25
5.7 Sprachliche Ausdrucksfähigkeit	26
5.8 Kreativität	27
5.9 Kinder als Forscher und Erfinder	27
5.10 Bewältigung von Übergängen.....	28

„Um ein Kind groß zu ziehen, braucht's ein ganzes Dorf“ (Afrikanisches Sprichwort)

VORWORT

Die Entstehung des „Kindergarten Larifari“ führt in den Anfang der 80er Jahre zurück.

Frauen in ihrer Familiensituation mit kleinen Kindern erlebten sich oft isoliert. Sie waren oft nur schwer in der Lage, Teilzeit oder ganztags zu arbeiten. Belange des Alltags ohne die Kinder zu erledigen gestaltete sich schwer, das Partnerleben zu pflegen ebenfalls (nicht jeder kann sich einen Babysitter leisten oder hat eine Oma um die Ecke), und es fehlte der Austausch mit anderen Erwachsenen. Für die Kinder bedeutete das „Alleinleben“ mit ihrer Mutter ohne den Kontakt zu anderen Kindern eine erhebliche Einschränkung ihres Spiel- und Soziallebens.

In dieser Zeit gründeten sich verstärkt sogenannte Spielgruppen, um die Familien aus einer derartigen Situation herausführen zu können. Schon bald wurde dann eine Erzieherin mit der Betreuung dieser Spielgruppen beauftragt. Nach und nach stellte sich heraus, dass es für die Entwicklung der Kinder besser wäre, sie auch im Kindergartenalter in ihren gewachsenen Beziehungen zu belassen. Es kam zunehmend der Wunsch nach einer bis zum Schulalter andauernden Kindergartengruppe auf. Hieraus entstand demnach der eigentliche Kindergarten. Allerdings sollte sich dieser in einer relativ überschaubaren, die individuelle Entwicklung nicht überfordernden Anzahl an Kindern gestalten.

Bei dem Gründungsgedanken des „Kindergarten Larifari“ wurde nicht nur die positive Entwicklung der Kinder im Miteinander mit anderen Kindern berücksichtigt, sondern auch der der effektiven Zusammenarbeit, die sich zwischen den beteiligten Familien bilden kann. Denn dies kann einen entscheidenden und wichtigen Motor für den Alltag im Kindergarten und das gesunde Heranwachsen eines Kindes darstellen.

Der Grundgedanke der gegenseitigen Hilfe im täglichen Leben, wie z.B. Betreuung eines anderen Kindes im Krankheitsfall oder der nachmittägliche Austausch schwingt nach wie vor als einer der Schwerpunkte in unserem Konzept mit (siehe 3.3 „Erziehungspartnerschaft“).

Wir legen Wert auf eine familiäre Atmosphäre, in der ein lebendiger Alltag miteinander gelebt wird.

Durch gemeinsame Feste und Aktivitäten wird der Zusammenhalt von Eltern, Kindern und Erziehern gefördert.

Das Konzept wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet und beinhaltet:

- die Förderung individueller Selbstständigkeit der Kinder einerseits
- sowie das selbstständige Denken und Forschen
- die Förderung ihrer sozialen Kompetenz
- den kooperativen Umgang miteinander
- sowie die projektorientierte Vermittlung von Lerninhalten.

Durch den grundsätzlich situationsorientierten Ansatz ist es möglich, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder aufzugreifen und in das Kindergartengeschehen zu integrieren.

Eltern und ErzieherInnen versuchen, den gewachsenen Bedürfnissen in unserer Gesellschaft Rechnung zu tragen.

1 DIE RAHMENBEDINGUNGEN

1.1 Der Träger

Träger ist der Kindergarten Larifari e.V., eine Elterninitiative. Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt und spendenfähig.

Die Förderrichtlinien der Stadt München und das BayKiBiG finden Anwendung.

Im Sinne der Gesundheitsförderung werden bei Aufnahme der Kinder die Kenntnisnahme der Vorsorgeuntersuchungshefte sowie der Impfpässe unsererseits dokumentiert.

Die Trägerschaft der Eltern definiert sich über die Vereinsmitgliedschaft.

Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, die Elternversammlung und der Vorstand.

Die Mitgliederversammlung beschließt über die Grundsätze der Tätigkeit des Vereins. Ihr sind die Jahresabrechnung und der Jahresbericht zur Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstands vorzulegen.

Die Elternversammlung soll die Aufgaben und Ziele der Eltern-Kind-Initiative aktiv erarbeiten und mitbestimmen.

Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins und ist gesetzlicher Vertreter des Vereins nach außen. Er besteht aus bis zu vier Mitgliedern. Dies sind aktuell

der Vorstand für Vereinsangelegenheiten

der Vorstand für Haus und Hof

der Vorstand für personelle Angelegenheiten

der Vorstand für Finanzen.

Die Amtszeit der Vorstände beträgt in der Regel 2 Jahre. Wiederwahl ist möglich.

In dem Dokument „Beschreibung der Ämter“ finden sich Definitionen der Arbeitsaufgaben der Vorstände sowie der weiteren Ehrenämter. Zu diesen weiteren fest zu besetzenden Ämtern zählen u.a.

das Amt zur Auswahl neuer Mitglieder (2 Personen zusammen mit der Leitung)

das Veranstaltungsamt

das Haushalts- und Hygieneamt.

Weitere Aufgaben und deren Organisation sind unter 2.4 „Die Elterngruppe“ beschrieben.

Unser Kindergarten ist Mitglied beim KKT (Kleinkindertagesstättenverein), einem Zusammenschluss für Elterninitiativen.

Weitere Anbindungen und Vernetzungen sind unter 2.4 „Qualitätsstandards“ aufgeführt.

1.2 Die Finanzierung

Der Kindergarten Larifari finanziert sich folgendermaßen:

Der Kindergarten wird einerseits nach dem BayKiBiG sowie vom Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München (EKI und EKI+) gefördert.

Andererseits gibt es festgelegte bzw. nach Bedarf neu festzusetzende Elternbeiträge, die in der Elternversammlung beschlossen werden.

Es wird immer wieder angestrebt, zweckgebundene Spendengelder zu erhalten und verschiedene Sponsoren zu akquirieren.

Die derzeit gültigen Beiträge für Eltern sind in der Preisliste vermerkt.

1.3 Lage und Ausstattung

Unser Kindergarten liegt in Giesing - einem traditionsreichen, stetig wachsenden und lebendigen Münchner Stadtviertel. Die Menschen hier bilden eine bunte Mischung verschiedener Nationalitäten und Lebensformen; gerade in den letzten Jahren sind viele Familien hinzugezogen.

Seit Januar 2024 haben wir ehemalige Krippenräume in der Deisenhofener Straße bezogen. Die hellen Räume sind auf zwei Stockwerke verteilt und bieten großzügig Platz. Für die aller kleinsten gibt es nach Bedarf Schlaf- und Wickelmöglichkeiten.

In unserem hauseigenen Außenbereich gibt es diverse Spiel- und Bewegungsgeräte, einen Sandkasten und eine kleine Grünfläche, so dass die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben können. Ebenso haben wir große Hochbeete, um Kräuter, Gemüse und Blumen anzupflanzen.

Unsere neuen Räume befinden sich wenige Gehminuten von der U-Bahn entfernt. Auch gibt es einen Spielplatz in der Umgebung, der fußläufig erreichbar ist.

1.4 Der Raum als „Miterzieher“

In unserem Kindergarten gibt es wichtiges, für die kindliche Entwicklung bedeutendes Spielmaterial.

Dieses kann aus einer vorbereiteten Umgebung von den Kindern selbständig ausgewählt werden.

Außer vorgefertigten Materialien gibt es auch viele Utensilien wie z.B. Tücher, Polster, Altmaterial und Kleidung, welche die Kinder als Spielmaterial nutzen oder mit denen sie etwas herstellen können. Neben diesen Materialien legen wir auch Wert auf alltägliche Gebrauchsgegenstände und unsere Spielmöblierung, anhand derer die Kinder Erlebtes nachempfinden, sich Kenntnisse aneignen und bestimmte Fertigkeiten erlernen können.

Für unsere vielseitigen Aktivitäten stehen Musikinstrumente, Bücher, Kreativ- und Forschungsmaterial sowie Werkzeuge zur Verfügung.

Unsere diversen Spiel- und Kreativbereiche bieten Raum für vielfältige Aktivitäten. Dazu gehören: ein Spielhaus, eine Forscher- und Experimentierecke, ein Bauplatz, ein Atelier, ein Bewegungsraum und eine Wohnecke sowie Rückzugs- und Ruhecke, die schnell zur Schlafmöglichkeit umgewandelt werden kann. Zusätzlich wird der Außenbereich mit einbezogen durch einen Sand-Wasser-Tisch, ein Tipi, eine Rutsche, eine Wasserstraße etc., um so den Spielradius zu erweitern. Wir achten darauf, dass eine gewisse Flexibilität erhalten bleibt, so dass Entwicklungen möglich sind.

Für unsere wöchentlichen Rhythmikstunden sind entsprechende Kleingeräte sowie Rhythmikmaterial vorhanden.

1.5 Die Menschen (BetreuerInnen)

Um die pädagogischen und pflegerischen Inhalte bestmöglich umzusetzen, betreuen im Idealfall in der Hauptzeit vier Personen unsere Kinder. Das Team besteht aus 2 ErzieherInnen und 2 KinderpflegerInnen.

Die verschiedenen Altersgruppen werden schwerpunktmäßig von je einer ErzieherIn und einer KinderpflegerIn betreut. Dadurch können die verschiedenen Aktivitäten gemeinsam oder auch getrennt durchgeführt werden.

Eltern und ErzieherInnen bilden bei uns eine Erziehungspartnerschaft, in der die Elternmitarbeit eine wichtige Rolle spielt (siehe 3.3 „Erziehungspartnerschaft“).

Die Persönlichkeit der ErzieherInnen bzw. BetreuerInnen als Vorbilder für die Kinder ist uns sehr wichtig. Neben persönlichen Stärken, Achtung vor der Persönlichkeit des Kindes und humorvollem Umgang miteinander, legen wir großen Wert auf Teamarbeit (siehe 2.4 „Qualitätsentwicklung und Standards“).

1.6 Kinderschutz

Der Träger weist die MitarbeiterInnen auf den Schutzauftrag gemäß § 8a SGB VIII / KJHG hin, wonach diese verpflichtet sind, das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mit einer „insoweit erfahrenen Fachkraft“ abzuschätzen sowie ggf. weitere Schritte einzuleiten, wenn ihnen Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung bekannt werden.

Bei Eintritt in unseren Kindergarten unterschreiben alle Familien, dass sie eine Kopie der Münchner Vereinbarung zum Kinderschutz von uns erhalten und zur Kenntnis genommen haben.

Des Weiteren sind die MitarbeiterInnen zur Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses sowie zum Besuch von Fortbildungen zu diesem Thema verpflichtet. Die Kinderrechte werden durch eine Kultur der Beteiligung und ein sensibles sowie wachsamem Miteinander gesichert. Für alle Beteiligten besteht die Möglichkeit zur Beschwerde. Einzelheiten dazu finden sich in unserem Schutzkonzept.

2 UNSERE GRUPPE

Unsere Gruppe besteht aus 24 Kindergartenkindern im Alter von 2,5 - 6 Jahren, die von 7:45 – 16:15 Uhr, Freitag bis 15:15 Uhr, betreut werden. Die Gruppenstärke von 24 Kindern darf grundsätzlich nicht überschritten werden.

Die Betreuung der Kinder in ihrem ersten Jahr bei uns übernehmen hauptsächlich eine ErzieherIn und eine KinderpflegerIn. Ebenfalls eine ErzieherIn und eine KinderpflegerIn richten ihr Hauptaugenmerk auf die älteren Kinder. Auf diese Weise ist jede Gruppe altersspezifisch betreut und alle Kinder erhalten genügend Aufmerksamkeit. Selbstverständlich gibt es viele Kooperations- und Berührungspunkte (s. 3.4 Kooperation).

Die Aufnahme von (maximal 3) Kindern unter 3 Jahren stellt eine Besonderheit dar. Diese Möglichkeit richtet sich speziell an Geschwisterkinder und unterstreicht unseren familiären Charakter. Wir bieten so jungen Geschwistern die Möglichkeit, schon früher fester Bestandteil des Larifari zu werden und entlasten unsere Familien, die ggf. ein ganzes Jahr lang ihr Kinder nur noch an einen Ort bringen müssen. Durch diverse Feste, Familienwochenenden, Spielplatzbesuche und gemeinsames Abholen der älteren Geschwister, sind die Jüngeren meist schon an die Menschen und die Umgebung des Larifari gewöhnt und kommen ‚trotz‘ ihres jungen Alters schnell komplett in der Gruppe an. Die U3-Kinder werden nicht ‚gesondert‘ betreut und sind Teil der Gruppe. Die besondere Verantwortung aber, die die Betreuung von U3-Kindern mit sich bringt, ist dem Team voll bewusst. Auch gibt es i.d.R. eine Art Kleinteam, bestehend aus einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin, das sich hauptsächlich um die Kinder in ihrem ersten Kindergartenjahr kümmert und ein Erzieherin/Kinderpflegerin-Paar, das sich vorrangig um die Älteren kümmert. So wird gewährleistet, dass den besonderen Bedürfnissen der jungen Kinder Rechnung getragen wird. Mehr dazu kann im Schutzkonzept nachgelesen werden.

Es gibt feste Bring- und verschiedene Abholzeiten. Die Schließzeiten werden jedes Jahr in der Elternversammlung festgelegt, um die Anpassung an aktuelle Bedürfnisse und Flexibilität zu gewährleisten.

2.1 Tagesablauf

Wir haben eine lange Bringzeit bis 9 Uhr.

Bis zur Brotzeit (und währenddessen) gibt es für die Kinder vielfältige Spiel- oder Beschäftigungsmöglichkeiten. Die Brotzeit nehmen unsere Kinder in zwei Gruppen getrennt zu sich. Während die erste Gruppe oben ihre Brotzeit zu sich nimmt, kann die zweite Gruppe noch spielen oder Angebote wahrnehmen und wenn die erste Gruppe fertig ist, wird gewechselt. Die Kinder dürfen sich täglich frei entscheiden, ob sie zur ersten oder zweiten Gruppe gehören wollen.

Die lange Bringzeit, ein fließender Übergang der Brotzeit (je nachdem wie viele Kinder bereits da sind und Hunger haben) sowie die Aufteilung der Gruppe sollen möglichst allen Beteiligten einen stressfreien Start in den Tag bieten. (Den Eltern durch die lange Bring-Möglichkeit, den Kindern durch das Eingehen auf individuelle Wünsche und dem Team (und den Kindern) durch die Aufteilung und die dadurch erhaltene Lärmreduzierung.

Der weitere Vormittag gestaltet sich mit verschiedenen Spiel- und Fördermöglichkeiten, mit Spielplatzbesuchen, Aktionen für die ganze Gruppe, Aktionen für Teilgruppen, Einzelförderung, Ausflügen etc. Einmal am Tag finden sich alle im Kissenkreis zusammen.

Mittagessen gibt es für alle Kinder und BetreuerInnen um ca. 12:30 Uhr.

Für die Jüngsten gibt es danach und bei Bedarf die Möglichkeit des Mittagsschlafs.

Ab 14:00 Uhr beginnt die erste Abholzeit. Die verbleibenden Kinder halten noch eine Ruhepause ein (Bücher, Tischspiele).

Der Nachmittag gestaltet sich mit verschiedenen Spiel-, Bastel- und Malmöglichkeiten und beinhaltet eine kleine Zwischenmahlzeit.

Ab 15:15 Uhr können die Kinder bis 16:15 Uhr abgeholt werden.

Im Falle der personellen Unterbesetzung werden die Öffnungszeiten entsprechend in Absprache zwischen pädagogischem Personal, Vorstand und Eltern gekürzt.

2.2 Aufnahmekriterien

Aufgrund unserer räumlichen Situation werden bevorzugt Kinder ab 3 Jahren aufgenommen. Jüngere (Geschwister-)Kinder können nach Möglichkeit und nach pädagogischer Abwägung bereits ab 2,5 Jahren aufgenommen werden. Hierbei ist die individuelle pädagogische Einschätzung ausschlaggebend. (Z.B.: Könnte es für das Geschwisterkind, das die Einrichtung schon besucht, eher eine (familiäre) Belastung sein, in einer Gruppe, in der man das Sozialleben außerhalb der Familie erlernt? Wurde das neue Geschwisterkind schon in einer Einrichtung betreut? Wenn ja, was sagen die dortigen ErzieherInnen?) Die familiäre Situation wird berücksichtigt, aber vor allem auch, ob die Qualität der pädagogischen Arbeit, bei Aufnahme von U3-Kindern weiterhin gewährleistet werden kann. Zu diesem Zweck beschränken wir die Aufnahme von U3-Kindern auf maximal 3 pro Kindergartenjahr. Sollten mehr U3-Geschwisterkinder in Frage kommen, als Plätze frei werden und keine pädagogischen Einwände für oder ‚gegen‘ ein Kind sprechen, so entscheidet der Vorstand über die Aufnahme(n) der Geschwisterkinder.

Die Zusammensetzung unserer Gruppe ist uns wichtig in Bezug auf:

- die Ausgewogenheit der Altersmischung und des Geschlechts sowie
- eine bunte Lebens- und Nationalitätenvielfalt

Wir legen Wert darauf, dass die Kinder aus dem näheren Umkreis kommen, damit der zusätzliche Kontakt am Nachmittag unterstützt werden kann und keine Extra-Fahrten entstehen.

Einmal geschlossene Freundschaften werden erfahrungsgemäß lange Zeit (auch seitens der Schulkinder und Eltern) selbständig weiter gepflegt.

Wir sind der Meinung, dass alle Menschen zusammengehören. Jeder Mensch ist verschieden und jeder Mensch kann vom anderen lernen. Wenn wir eine Anfrage von einem Kind mit besonderem Förderbedarf erhalten, prüfen wir, ob wir den

individuellen Bedürfnissen des Kindes in unserer Einrichtung gerecht werden können.

2.3 Aufnahmeverfahren und Eingewöhnung

- Schritt 1: Besuch, gemeinsam mit Kind, eines „Infvormittags“ zur Besichtigung des Kindergartens. Zu den Terminen ist neben der Leitung eine Elternvertretung des Kindergartens anwesend.
- Schritt 2: Einige Male wird den aufgenommenen Kindern Gelegenheit zum Schnuppern gegeben, einmal mit einem Elternteil im Morgenkreis und einmal alleine für eine kurze Zeit.
- Schritt 3: Die neu aufgenommenen Mitglieder werden an einem speziellen „Elterncafé“ über die Eingewöhnung und den Ablauf in der ersten Zeit informiert.
- Schritt 4: Zuletzt erleben die Kinder ohne Eltern Schnuppertage im Kindergarten (zumeist im Juni/Juli).
Nach ihrem Start im September gibt es bei unserer „Haus-Wies'n“ die Gelegenheit, die anderen Eltern kennen zu lernen.
Die Dauer der Eingewöhnung wird individuell an die Bedürfnisse der Kinder angepasst.

2.4 Die Elterngruppe

Ca. alle 8 Wochen findet eine Elternveranstaltung statt. Diese wird entweder in Form eines Elternabends, eines Elternstammtisches, eines Festes oder einer Vereins-sitzung abgehalten. Hierbei werden sowohl inhaltliche als auch organisatorische Themen besprochen. Besondere Themen oder Belange einzelner Altersgruppen greifen wir in einem „Elterncafé“ auf.

Inhalte der Elternmitarbeit:

- Wir legen Wert auf eine Elterngemeinschaft, die gefördert wird durch:
 - regelmäßige Stammtische
 - Familienaustausch (Kinder)
 - Gemeinsame Freizeiten (Eltern-Kind-Wochenende)
 - Haus-Wies'n und Laternenfest zum Eingewöhnen
 - Sommerfest als Abschied
- Nach Bedarf werden Arbeitsgruppen um eine zuständige Projektleitung gebildet.
- Projektleitung für das jährliche Abschieds- / Sommerfest übernehmen die Eltern der zukünftigen Schulkinder.
- Die Eltern übernehmen Instandhaltung und Gestaltung der Räume, des Außengeländes und des Inventars.
- Ein Elterndienst in der Kindergruppe ist in Notfällen vorgesehen.

Elterngespräche finden nach Vereinbarung mit der Gruppenleitung statt, mindestens einmal im Jahr.

2.5 Qualitätsentwicklung und -standards

In unserer Einrichtung gibt es seit Bestehen grundsätzliche Strukturen, die eine qualitativ hochwertige Arbeit erst ermöglichen. Dies gilt sowohl für den geschäftsführenden Bereich einer Initiative (siehe vorhergehende Punkte) als auch für den pädagogischen Alltag in der Gruppe.

2.5.1 Teamarbeit

Basis unserer engagierten, pädagogischen Handlungsweise ist die Bereitschaft des gesamten Teams zu:

- Offenheit, Kritikfähigkeit und Reflexion
- gegenseitiger Akzeptanz
 - zur Weiterentwicklung der inhaltlichen Arbeit
 - zur Weiterentwicklung des eigenen Fachwissens und der erzieherischen Persönlichkeit.

Um eine effektive Zusammenarbeit und einen effektiven Austausch zwischen allen erzieherisch Beteiligten zu gewährleisten, findet wöchentlich ein Teamgespräch statt.

Der jährlich einmal stattfindende „Konzepttag“ ist ein für alle verbindlicher Arbeitstag und dient der pädagogischen Überprüfung und Weiterentwicklung der Arbeit.

Kurzprotokolle werden im Teamordner dementsprechend dokumentiert.

Des Weiteren ist der erste Tag nach der Sommerschließung für die Instandhaltung und Vorbereitung der Gruppenräume durch die Erzieher (ohne Kinder) vorgesehen.

2.5.2 Zusammenarbeit zwischen Eltern und Team

In verschiedenen gemeinsamen Arbeitsgruppen werden die Belange der Initiative in verschiedenen Bereichen erörtert.

An den Elternabenden werden die Ergebnisse dann vorgestellt, diskutiert, eventuell verändert und/oder übernommen.

Wir legen Wert auf offenen Austausch und Klarheit. Es gibt für jeden einsehbare Ordner zum Konzept und zur Qualität.

Darüber hinaus erstellen wir Fotodokumentationen der Gruppenarbeiten und führen Wochenpläne und Projektpläne (näheres in 5. „Handlungsbasis und Methoden“).

Selbstverständlich legen wir unserer Arbeit eine differenzierte Beobachtung und Dokumentation zugrunde. Um diese zu gewährleisten, arbeiten wir mit SISMIK, SELDAK und PERIK.

Die Teilnahme an den Elternabenden und sonstigen gemeinsamen Veranstaltungen ist für alle verbindlich und soll die Partnerschaft zwischen Eltern und Team stärken.

Im Besonderen gibt es eine regelmäßige Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand und der Leitung.

2.5.3 Fortbildungen und Supervision

Um unsere Arbeit effektiv zu gestalten, werden allen MitarbeiterInnen der Initiative und auch den Eltern Fortbildungen ermöglicht.

Wichtig ist uns in diesem Zusammenhang, das erworbene Wissen in den dafür vorgesehenen Gesprächsrunden weiterzugeben, um alle Erziehungsbeteiligten partizipieren zu lassen.

Zur Unterstützung dessen können bei Bedarf sowohl für MitarbeiterInnen als auch für die Elterngruppe Supervisionsrunden in Anspruch genommen werden.

2.5.4 Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Der Kindergarten hält zu verschiedenen Institutionen und Gremien regelmäßigen Kontakt und ist im Stadtteil gut integriert. Dazu gehören:

- der Kontakt zum KKT und darüber zu anderen Elterninitiativen
- der regelmäßige Besuch von Mitarbeitertreffen (z.B. Betreuertreffen des KKT)
- die Zusammenarbeit mit dem Bezirksausschuss, Soziale Stadt
- der Kontakt mit Beratungsstellen und Fördereinrichtungen
- die Zusammenarbeit mit Schulen (siehe „Übergänge“)

Wir führen außerdem eine Homepage.

3 KONZEPTIONELLE GRUNDSÄTZE

3.1 Unsere Leitlinien

Unsere Kindergartenarbeit orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und dabei insbesondere an für uns grundlegenden Leitlinien.

Denn für die Geborgenheit des Einzelnen in der Gruppe und ein Wir-Gefühl, das sich mit der Zeit entwickelt, braucht es:

- Toleranz und Liebe
- Bindungsfähigkeit und Freundschaft
- Selbstwertgefühl und Achtung gegenüber den anderen

Wir wollen es unseren Kindern ermöglichen, selbstständiges Handeln und Eigenverantwortlichkeit innerhalb ihrer altersbedingten und individuellen Möglichkeiten zu üben. Wir nehmen die Kinder als Gesprächspartner wahr und ernst und beziehen ihre Vorschläge und Ideen in den Kindergartenalltag mit ein.

Ein wichtiger Aspekt unserer pädagogischen Arbeit ist, die Kinder in ihrer Persönlichkeit zu stärken, um ihren Weg ins Leben zu festigen. Dazu gehören im Besonderen:

- günstige Bedingungen für die Übergänge zu schaffen (Kindergarten- / Schuleintritt)
- die Förderung von Basiskompetenzen (Bereiche dazu unter 4.), die als Grundlage für die vielfältigen Anforderungen in der Zukunft der Kinder wichtig sind.

Einen weiteren Schwerpunkt bilden für uns positive Erfahrungen in sämtlichen Situationen des alltäglichen Miteinanders und die Entwicklung von kooperativen Handlungsmöglichkeiten. Unsere Kinder sollen den Wert des Gemeinschaftslebens erfahren und in der Gruppe ihren eigenen Platz finden.

3.2 Was brauchen Kinder heute?

„Kinder verändern sich nicht, aber ihre Lebensbedingungen.“
Wir finden, Kinder brauchen auch heute noch:

- sinnliche Erfahrungen
- Spiel- und Bewegungsraum
- Anreize von außen, jedoch keine Reizüberflutung
- genügend SpielpartnerInnen
- Zeit und Aufmerksamkeit von Erwachsenen
- familiäre Erfahrungen

In unserem Kindergarten erfahren die Kinder verlässliche Strukturen und die Vermittlung von Traditionen und Werten (Übergänge, Jahreskreis, Rituale). Sie lernen, aus wenig viel zu machen und miteinander etwas zu entwickeln (Solidarität und Projekte).

3.3 Erziehungspartnerschaft

Wir finden es wichtig, dass Eltern und Erzieher sich als Erziehungspartnerschaft verstehen, d.h. in allen grundlegenden Erziehungsfragen auf einer offenen Basis zusammenarbeiten.

Da wir den Kindergarten als Familienergänzung sehen, freuen wir uns, wenn ein Austausch stattfindet und Themen oder Aktivitäten aus dem Kindergarten von den Familien aufgegriffen und ins Familienleben mit einbezogen werden.

Um die Eltern über alle Aktivitäten auf dem Laufenden zu halten, gibt es eine Eltern-Infowand und diverse Ordner, die für alle zugänglich sind. Des Weiteren benutzen wir eine spezielle Kindergarten-App, über die Informationen und Eindrücke des Alltags ausgetauscht werden können.

Am Ende jeder Woche gibt es einen Wochenrückblick, in dem über das tägliche Programm der vergangenen Tage informiert wird. Die Eltern erhalten außerdem Einblick in die pädagogischen Aktivitäten durch verschiedene Pinnwände, an denen die Arbeiten der Kinder ausgestellt werden, sowie bei Bedarf durch Infomails.

Zum persönlichen Austausch finden -zusätzlich zu den Elternabenden- regelmäßig Elterngespräche statt.

Des Weiteren werden die Eltern bei bestimmten Projekten in den Kindergartenalltag einbezogen, wie z.B. Vorstellung der Berufe. Sie haben auch die Möglichkeit, bei Bastelaktionen mitzuarbeiten oder Elterndienste zu übernehmen.

Zu umfangreicheren Themen, wie z.B. Einschulung, finden außerplanmäßige Themen-Elternabende oder „Eltern-Cafés“ statt, an denen ausgiebig diskutiert werden kann.

3.4 Kooperation innerhalb der Gruppe

Unsere Altersstruktur erfordert eine situationsabhängige Kooperation innerhalb der Gruppe, die durch verschiedene Schwerpunkte der BetreuerInnen gewährleistet ist.

Damit die Kinder den Übergang in den Kindergarten bzw. die Eingewöhnung positiv erleben können, gibt es bei uns bestimmte Rituale, die den Kindern Sicherheit geben und ihnen dabei helfen, sich in den Kindergartenalltag einzufinden. Die Kinder, die in den Kindergarten kommen, können durch zwei Schnuppertage langsam in die Gruppe hineinkommen. So fallen ihnen Eingewöhnung und Start leichter (siehe Aufnahme).

4 UNSERE ZIELE...

Die im Kindergarten erworbenen Fähigkeiten bilden für die Kinder den Baustein für ein lebenslanges Lernen.

In diesem Zusammenhang verstehen wir unsere Arbeit im Elementarbereich als familienergänzend und legen Wert auf eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern.

Unter Berücksichtigung dessen, was ein Kind braucht, um für die zukünftigen Lebensanforderungen „gerüstet“ zu sein, unterstützen wir die Kinder im Erlernen der Basiskompetenzen. Dazu gehören – jeweils innerhalb der individuellen Möglichkeiten - selbständiges Handeln, die Stärkung der Persönlichkeit, die Entwicklung eines Wir-Gefühls und kreatives Denken.

4.1 Individuelle Kompetenzen

Um die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung bestmöglich zu fördern, setzen wir an ihren Stärken an und helfen ihnen, diese weiterzuentwickeln sowie ihr kreatives Potential auszuschöpfen.

Wir ermutigen die Kinder, selbständig zu denken und zu handeln und ihre Handlungsfähigkeit entsprechend einzusetzen und weiterzuentwickeln („Hilf mir es selbst zu tun“).

Die Kinder sollen sich als Mitglied der Gruppe sehen, aber gleichzeitig ihren individuellen Platz – den ganz persönlichen Bedürfnissen entsprechend - finden.

Die eigene Verantwortlichkeit und Kompetenz wird gefördert in gezielten Aktionen sowie im alltäglichen Miteinander.

Nur wenn die Kinder sich wohl fühlen und Bindung erfahren, können sie ein positives Selbstkonzept entwickeln.

Die positive Entwicklung ist eine wichtige Grundlage für das Leistungs- und Durchsetzungsvermögen der Kinder sowie ihre Widerstandsfähigkeit (Resilienz), die es ihnen wiederum ermöglicht, mit Belastungen und Veränderungen wie z.B. den Übergängen umzugehen. Wir unterstützen die Kinder auch dabei, emotionale Bedürfnisse zu verarbeiten.

Wir bestärken die Jungen und Mädchen einerseits darin, sich nicht auf Geschlechterrollen festlegen zu lassen. Sie sind gleichwertig und sollen die gleichen Chancen im Leben erhalten. Auf der anderen Seite gehen wir aber auch auf deren verschiedene Bedürfnisse ein. Es ist uns wichtig, dass die Jungen und Mädchen lernen, die geschlechterspezifischen Unterschiede wertzuschätzen.

Eine gesunde Entwicklung sowie ausreichende Bewegungsmöglichkeiten nehmen in unserem Gruppenalltag einen selbstverständlichen Platz ein.

4.2 Soziale Kompetenzen

Wir legen Wert auf ein soziales Miteinander, d.h. auf einen von Respekt und Achtung geprägten Umgang miteinander. Wir vermitteln den Kindern das Bewusstsein, dass alle Personen der Gruppe gleichwertig sind, Kinder sowie Erwachsene. Wir legen Wert auf die Entwicklung eines Gemeinschaftsgefühls, d.h. dass sich jeder zugehörig fühlt sowie mitarbeitet und mitdenkt.

Die Kinder erhalten bei uns vielfältige Gelegenheiten, den kooperativen Umgang miteinander zu üben sowie eine gute Kommunikationsfähigkeit zu entwickeln, indem sie lernen, Dialoge zu führen, zu diskutieren, zuzuhören, sich in den anderen einzufühlen und gemeinsam Regeln zu finden. Jedem Kind wird immer wieder die Gelegenheit gegeben, seine Anliegen oder auch Erlebnisse in das Ganze einzubringen. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich zu beschweren und wissen, dass ihre Beschwerden ernst genommen werden.

Für uns sind auch gesellschaftspolitische Themen von großer Bedeutung. Wenn wir den Bedarf bei den Kindern spüren bzw. selbst Handlungsbedarf sehen, greifen wir ein solches Thema auf – beispielsweise Umgang mit Konsum oder der Klimawandel - und erarbeiten es mit den Kindern, so dass sie lernen damit umzugehen, eine eigene Meinung zu bilden und eine eigene Handlungsfähigkeit zu spüren .

4.3 Lernmethodische Kompetenzen

Durch unseren ganzheitlichen und situativen Ansatz geben wir den Kindern den Raum, ihren individuellen Bedürfnissen entsprechend eigene Lernwege zu finden. Kinder lernen in erster Linie durch das Spielen. Dementsprechend richten wir unsere Räume und Gegebenheiten her.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder eigenständig spielen und denken lernen. Deshalb ermutigen wir sie dazu, eigene Lösungen zu entwickeln und helfen ihnen dabei, sich selbst zu helfen, ihre Fähigkeiten anzuwenden und auszubauen.

Einen festen Platz nehmen bei uns Lernangebote zu vielfältigen Themen und Wissensgebieten ein, welche die Kinder darin unterstützen, das Lernen zu lernen. Damit die Kinder das Wissen effizient erwerben und nachhaltig anwenden können, gestalten wir die Lernangebote lebensnah, praktisch und fachübergreifend.

Des Weiteren sollen sie vielfältige Erfahrungen in den alltäglichen Situationen des Gemeinschaftslebens machen.

4.4 Ethische Kompetenzen – die Persönlichkeit

In unserer Gruppe wird jedes Kind angenommen, wie es ist. Die Kinder sehen, dass sie sich jeweils voneinander unterscheiden – jedes Kind ist einzigartig. Sie erleben und empfinden, dass die verschiedenen Lebensformen, die verschiedene Erscheinung, das Natürliche sind.

Die Kinder lernen, Toleranz gegenüber anderen zu üben, Rücksicht aufeinander zu nehmen, die anderen zu schätzen und ein Verantwortungsgefühl für sich selbst, die anderen sowie für die Umwelt zu entwickeln.

Uns ist es wichtig, den Kindern einen offenen Umgang mit allen Kulturen und Religionen zu vermitteln. Die Vielfalt anderer Kulturen, Religionen, Sprachen und spezieller Bedürfnisse kennen zu lernen stellt eine Bereicherung für alle dar: Wir sind eine Welt und wir sind alle gleichwertig!

4.5 Gesundes Leben

Unter Gesundheit verstehen wir sowohl körperliche Gesundheit als auch Wohlbefinden und positiven Lebensausdruck.

Um die Gesundheit zu erhalten und zu stärken, ist es unser Ziel, in den Kindern das Bewusstsein für den eigenen Körper und seine Funktionen zu wecken. Dazu gehören gesunde Ernährung, der richtige Umgang mit der Nahrung, Hygiene, Körper- und Zahnpflege sowie Suchtprävention.

Die Kinder sollen ein Gefühl dafür bekommen, was der Körper für eine gesunde Entwicklung braucht und was ihm dagegen nicht guttut.

Eine weitere Grundlage für eine gesunde Entwicklung bildet die Bewegung bzw. die Beweglichkeit. Wir wollen die Kinder in ihrer körperlichen Ausdrucksfähigkeit und Geschicklichkeit stärken, was auch bedeutet, gegebenenfalls Hilfestellungen zu ermöglichen, so dass sich jedes Kind in seinem Körper wohl fühlen kann.

Die Bewegung im Alltag ist das Effektivste und deshalb legen wir großen Wert darauf, dass die Kinder täglich die Gelegenheit haben, an der frischen Luft zu sein und sich in verschiedensten Umgebungen zu bewegen. Auch ihre Körperbeherrschung wird dadurch gefördert.

Die Sicherheit im Alltag mit dem eigenen Körper und der Umgang mit Gefahrenquellen sind ein wesentlicher Bestandteil der Entwicklung eines Kindes. Hier schaffen entsprechende Trainings Selbstsicherheit und Selbstvertrauen.

4.6 Bezug zur Umwelt und zur Natur

Gerade wegen der zunehmenden Umweltbelastung wird es immer wichtiger, dass die Kinder ein Bewusstsein entwickeln für die Welt, in der wir leben und dafür, dass wir sie brauchen und erhalten müssen.

Sie sollen lernen, verantwortungsbewusst mit der Natur und ihren Ressourcen (Energien, Wasser) umzugehen und sich gegenüber allen Lebewesen und Elementen sensibel und respektvoll zu verhalten.

Ebenso wichtig ist es, dass die Kinder lernen, ihr Alltagsverhalten im Hinblick auf einen schonenden Umgang mit der Natur zu überprüfen und zu regulieren. In diesem Zusammenhang fördern wir auch den Bezug der Kinder zu den Naturwissenschaften (s. 4.9).

Für uns stellt die Umwelt die Öffnung nach außen dar, die Verbindung zu einem weiteren Eroberungsfeld. Wir wollen die Freude der Kinder an ihrer unmittelbaren Umgebung wecken, d.h. am eigenen Kindergarten-Hof, an der Natur, an der Stadt, und darüber hinaus Erlebnisse in der weiteren Umgebung ermöglichen.

4.7 Sprachliche Ausdrucksfähigkeit

Sprachliche Bildung ist die Grundlage für sämtliche anderen Kompetenzen sowie für die späteren Bildungschancen.

Wie unter 2.5.2 erwähnt, benutzen wir zur Sprachstandserhebung die Bögen SELDAK und SISMIK.

Wir verstehen uns als Sprachvorbilder für die Kinder und bereiten den Kindern eine sprachfördernde Atmosphäre, in der es viel Raum und Zeit für Gespräche gibt. Es ist uns wichtig, den Kindern die Vielfalt der Sprache zu vermitteln.

Sie sollen die Sprache als Möglichkeit des persönlichen Ausdrucks verstehen lernen. Auch die gezielte Förderung einzelner Kinder sehen wir als unsere Aufgabe an.

In unserer zunehmend visualisierten Welt nimmt die Literacy-Erziehung einen immer größeren Stellenwert ein. Sie ist ebenso wichtig für das Lesen lernen, das Zuhören können, die Konzentrationsfähigkeit sowie für den Schriftspracherwerb.

4.8 Kreativität

Wir erleben mit den Kindern Kreativität als wichtiges Lebenselement und Reichtum der Kultur. Wir regen die Kinder an, ganzheitlich ihre Umwelt kennen zu lernen und zu erobern, so dass sie alle Sinne, ihr Denken sowie ihren sprachlichen Ausdruck entfalten können.

Wir unterstützen ihre Kreativität sowohl im musikalischen und künstlerischen Bereich als auch im Bereich der Literacy. Musik und Tanz gehören bei uns zum Alltag. Musik stärkt die Seele und deshalb ist es uns wichtig, dass die Kinder ihre musikalische Ausdrucksweise erweitern und Freude an allen Arten der Musik erleben können.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder selbständig und sicher werden in der Anwendung der Kulturtechniken. Die Kinder sollen verschiedene Materialien und Techniken kennen lernen, um so ihren Geschmack und einen Sinn für Ästhetik entwickeln zu können. Wichtig ist für uns auch die Förderung der Feinmotorik und der handwerklichen Fähigkeiten, um die eigene Kreativität erfolgreich umzusetzen.

In unserem Atelier erhalten die Kinder die Gelegenheit zur eigenständigen, freien und kreativen Auseinandersetzung mit stets zugänglichen, vielfältigen Materialien und Techniken. Dort können sie ihre Phantasie frei entfalten.

4.9 Kinder als Forscher und Erfinder

Um das natürliche Interesse der Kinder an naturwissenschaftlich-technischen sowie mathematischen Themen zu unterstützen und erhalten, bieten wir ihnen mit einem vorbereiteten Raum und entsprechenden Materialien die Möglichkeit, durch Experimentieren, Beobachten und Entdecken Wissenschaft zu erleben und vielfältige Erfahrungen zu sammeln.

Oft wird der Forschergeist der Kinder bereits im Alltagsgeschehen geweckt (Wieso Weshalb Warum). Wir versuchen dann, den entstandenen Fragen bzw. Phänomenen gemeinsam auf den Grund zu gehen. So bleibt die Neugier der Kinder erhalten.

Außerdem ermöglicht die Auseinandersetzung mit mathematischen Gesetzmäßigkeiten den Kindern, Werte wie Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit zu erfahren, was sie wiederum in ihrer Persönlichkeit stärkt. Hierzu bieten wir sowohl im Alltag als auch in gezielten Aktionen verschiedene Methoden an.

4.10 Bewältigung von Übergängen

Kinder müssen sich im Laufe ihres Lebens mit vielen Veränderungen auseinandersetzen, auch in der Kindergarten-Zeit. Bereits mit dem Eintritt in den Kindergarten müssen sie sich auf eine neue Situation einstellen. Wenn sie sich dann vom Kindergarten verabschieden, um in die Schule zu gehen, bedeutet dies das Ende eines Lebensabschnitts und somit wieder eine Veränderung in der Entwicklung.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Kinder bei der Bewältigung von emotional stark geprägten Entwicklungsphasen zu begleiten, so dass sie leichter mit den Übergängen umgehen und diese positiv erleben können. Damit dies gelingt, ist es wichtig, dass die Kinder lernen, Entscheidungen zu treffen und flexibel auf Situationen zu reagieren. Wir unterstützen sie darin, Selbstvertrauen und Selbstsicherheit zu entwickeln.

Die jüngsten Kinder sollen am Anfang erst einmal die Zeit haben, emotional anzukommen, um dann nach und nach in die Kindergartengruppe hineinwachsen zu können. Durch das tägliche Miteinander von allen Altersgruppen haben sie die Möglichkeit, langsam mit allem vertraut zu werden.

Wir möchten die Kinder für ihren Schuleintritt stärken und begleiten sie, so dass der Übergang für jedes Kind bestmöglich gelingt. Dazu gehört u.a. die Entwicklung einer gesunden und effektiven Arbeitshaltung, Geschicklichkeit in den Kulturtechniken,

Höflichkeit und Offenheit. Auch ist es wichtig, die Neugierde und Lernfreude anzuregen und als erfüllenden Bestandteil des Lebens zu erfahren.

5 ... UND IHRE VERWIRKLICHUNG

Unseren ErzieherInnen bzw. BetreuerInnen ist es sehr wichtig, eine gute Bindung mit den Kindern einzugehen und beiderseitiges Vertrauen aufzubauen. Die Kinder werden bei uns herzlich aufgenommen. Wir nehmen uns Zeit für persönliche Gespräche und nehmen die Kinder und ihre Anliegen ernst. Deshalb legen wir auch großen Wert auf Partizipation.

Wir leben den Kindern grundsätzlich ein freundliches, höfliches und mitfühlendes Miteinander vor. Ebenso bemühen wir uns, uns klar und verständlich zu vermitteln, so dass sich die Kinder sicher und geborgen fühlen können.

Für uns stehen die Kinder mit all ihren Sinnen und Fähigkeiten im Vordergrund. Danach richten wir uns in unserem täglichen Handeln. Um den Kindern eine ganzheitliche Entwicklung in allen Bereichen zu ermöglichen, bereiten wir die Umgebung entsprechend vor.

5.1 Individuelle Kompetenzen

Die Kinder sollen lernen, selbständig zu handeln. Deshalb beobachten wir die Kinder, unterstützen sie bei Bedarf und erarbeiten mit ihnen Lösungen. Unsere Räume sind in allen Bereichen so gestaltet, dass die Kinder alles selbst erreichen können. Wir geben ihnen die Zeit, die sie brauchen, um Dinge selbst auszuprobieren.

- Eine Besonderheit bei uns ist, dass jedes Kind sich sein Zeichen für sein Kindergartenleben selbst überlegt, es bekommt seinen Platz sowie seinen Turnbeutel, seine Malmappe und den Ich-Ordner. Jedes Zeichen gibt es nur einmal. In einer einmaligen „Woche des“ erlebt jedes Kind seine besondere Woche rund um das Zeichen mit Liedern, Geschichten, Spielen, einer realen Begegnung (z.B. Tierpark, Museum) oder einem Film.
- Damit die Kinder lernen, selbständig zu handeln, geben wir ihnen ausreichend praktische Möglichkeiten, z.B. um Schleife binden zu üben, zu schneiden und sich alleine anzuziehen.
- Wir bieten den Kindern Spiele und Wahrnehmungsübungen an, die alle Sinnesbereiche ansprechen. Dabei beobachten wir die Kinder und unterstützen sie gegebenenfalls mit aufbauenden Übungen. Sollten wir den Bedarf einer Einzelförderung, z.B. eines Sprachkurses, feststellen, setzen wir da an, wo das Kind steht.
- Wir unterstützen die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung und lassen ihnen viel Zeit, Dinge zu erforschen. Jedes Kind hat seinen persönlichen Ordner im Regal, zu dem es jederzeit Zugriff hat und in dem es seine individuellen Entwicklungsschritte dokumentiert (Näheres s. 5.4).
- Die Kinder können aus einem breiten Angebotsspektrum auswählen, wobei wir auf die unterschiedlichen Bedürfnisse eingehen, aber die Kinder auch ermuntern, so

viele verschiedene Aktivitäten wie möglich auszuprobieren. Es gibt hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie Kochen oder Rollenspiele mit Verkleidung, handwerkliche Tätigkeiten mit verschiedenen Materialien oder Bauen in der Bauecke und sportliche Aktivitäten wie Ballspiele etc. Die Kinder teilen sich an einer Tafel selbständig für eine Aktivität ein, die sie interessiert.

- Natürlich sind Geburtstage besondere Tage, die wir auch besonders gestalten. Alle Kinder basteln für das Geburtstagskind ein gemeinsames Geschenk. Außerdem schmücken wir einen schönen Platz und jeder darf dem Geburtstagskind gratulieren und ihm etwas wünschen. Das Geburtstagskind darf sich Spiele, einen Tanz o.ä. wünschen und an dem Tag aussuchen, was gespielt wird.

5.2 Soziale Kompetenzen

Im Sinne der Partizipation ist es uns wichtig, dass die Kinder lernen, mitzubestimmen. Wir ermuntern sie, ihre Ideen und Vorschläge zu äußern. Wir geben ihnen die Gewissheit, dass wir in einem Miteinander leben, in dem jeder zu seinem Recht kommt. Dadurch erfahren die Kinder sowohl dass sie selbst bestimmen können als auch dass Strukturen und Regeln ihnen Sicherheit geben.

- Für das gemeinsame Spiel besprechen die Kinder zuerst miteinander, was, mit wem und wo sie spielen (anfangs mit Unterstützung). So lernen sie, eigene und für alle akzeptable Lösungen zu finden.
- In Konfliktsituationen geben wir den Kindern den Raum und die Anregung, einen Dialog zu führen in dem sie die Grenzen des anderen respektieren, ihre Bedürfnisse zu äußern sowie Kompromisse zu schließen.
- In der Kinderkonferenz, in der Themen wie z.B. die Spielregeln besprochen werden, lernen die Kinder, den anderen aussprechen zu lassen, Diskussionen zu führen und evtl. abzustimmen. So kommen sie gemeinsam zu einer Lösung. Unsere Kinder organisieren selbst ihre Spielsituation, d.h. wer zusammen spielt und was sie spielen. Hier haben die Kinder auch die Möglichkeit, Beschwerden vorzutragen, so dass diese bearbeitet werden können.
- Die Kinder erfahren das alltägliche Zusammenleben in der Gruppe als ein soziales Miteinander, z.B. helfen sie im hauswirtschaftlichen Bereich mit, indem sie den Tisch decken oder abräumen, und mit darauf achten, dass die Umgebung ansprechend ist.
- Bei uns tragen alle zum Gelingen der Gemeinschaft bei. Das Miteinander und Füreinander ist uns sehr wichtig. So können die Kinder ein positives Wir-Gefühl entwickeln. Am Anfang eines Kindergartenjahres übernehmen z.B. die größeren Kinder Patenschaften für die kleineren Kinder. Generell ist es bei uns so, dass jeder seine Stärken in die Gemeinschaft einbringt und die anderen daran teilhaben lässt.
- Wir legen großen Wert auf eine heimelige Umgebung, so dass sich die Kinder geborgen fühlen. Feste gestalten wir gemeinsam, d.h. die Kinder bringen ihre Ideen mit ein: besondere Deko, besondere Speisen, Spiele, Geschichten, etc.

- Wir wollen die Kinder auch für gesellschaftspolitische Themen sensibilisieren. Z.B. trennen wir unseren Müll und besprechen mit den Kindern, was später damit passiert oder was man noch damit machen könnte. Geeignete Reste verwenden wir zum Basteln.

Auch das Thema Essen ist uns wichtig. Wir legen Wert auf gesundes Essen und darauf, dass die Kinder lernen, wo es herkommt.

Bei uns achten alle Erwachsenen und Kinder darauf, dass kein Wasser verschwendet wird. So bekommen die Kinder ein Gefühl dafür, dass Wasser eine wichtige Naturressource ist.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder erfahren, dass man nicht alles ersetzen kann und dass sie lernen, mit Spielzeug und Büchern sorgsam umzugehen. Wenn bei uns Spielsachen oder Bücher kaputt gehen, reparieren wir diese und werfen sie nicht einfach weg. Auch kaufen wir nicht ständig neue Spielsachen, sondern reduzieren unsere und tauschen sie regelmäßig aus, so dass die Kinder Abwechslung in der Spielauswahl haben.

Um den sorgsamen Umgang mit Spielsachen und Büchern noch zu unterstützen, wird bei uns jeden Freitag gründlich aufgeräumt.

5.3 Lernmethodische Kompetenzen

Jedes Kind braucht eine Struktur, um seine innere Ordnung aufzubauen und konzentriert spielen und lernen zu können. Wir geben den Kindern diese Sicherheit, indem wir ihnen grundsätzlich eine strukturierte Umgebung bieten, in der sie bestimmte Dinge jederzeit wiederfinden können und diese auch für die Kinder griffbereit sind.

- Wir bereiten jeden Tag den Raum vor, d.h. es gibt immer verschiedene Bereiche, beispielsweise in der Gestaltungsecke, in denen die Kinder extra bereit gestelltes Material finden können wie Knete, Wasserfarben oder Papiermaterialien. Die Kinder haben viel Gelegenheit, Techniken wie das Weben oder Kulturtechniken wie das Kleben und Schneiden zu üben.

- An unserem Forschertisch (genau erläutert unter Punkt 5.9) können sich die Kinder vielfache Anreize holen für die verschiedensten Themenbereiche. Z.B. können sie naturwissenschaftliche Themen oder Phänomene erforschen und mit Waagen, Messgeräten, Lupen, Magneten etc. experimentieren.

- Einen breiten Raum nehmen bei uns Wahrnehmungsübungen ein, die besonders z.B. in der Rhythmik gefördert werden können. Zur Sinnesschulung bieten wir Aktivitäten an, die alle Sinne ansprechen, wie Riechmemory oder Tastmaterialien.

- Wir geben den Kindern genügend Raum und Zeit, verschiedene Dinge auszuprobieren, so dass sie die Möglichkeit haben, selber durch Versuch und Irrtum Lösungswege zu finden und sich weiterzuentwickeln. Dazu bieten wir ihnen z.B. interessante Materialien an sowie neue Spiele oder Übungen zur Schulung der Geschicklichkeit. Die Kinder sollen selbständig Strategien entwickeln, bei denen wir sie bei Bedarf unterstützen.

- Um uns über die unterschiedlichsten Themen zu informieren, beziehen wir verschiedene Wissensquellen mit ein wie z.B. Bücher, Medien, andere Menschen, Museen, Geschäfte, praktische Erfahrungen. Uns ist es wichtig, dass die Kinder mit der Zeit lernen, zusammen mit einem Partner oder im Team zu arbeiten. Damit die Kinder ihre eigenen Ideen entwickeln und Lösungen finden können, geben wir ihnen je nach Situation Impulse vor, welche die Neugierde der Kinder wecken und sie so zum Erforschen anregen. Z.B. erarbeiten die Kinder gemeinsam einen Fragenkatalog zu einem bestimmten Thema und versuchen, die Antworten herauszufinden.
- Grundsätzlich versuchen bei uns die Kinder vieles selbst und werden dadurch selbständiger. Durch unser System der so genannten Paten haben die Kinder ausreichende Möglichkeiten, sowohl zu lehren bzw. anderen etwas zu zeigen oder Hilfestellung zu leisten als auch durch andere zu lernen. Auf diese Weise profitieren beide Seiten, da einerseits die eigene Kompetenz gestärkt wird und andererseits der andere eine breitere Handlungskompetenz entwickeln kann. Die Kinder haben im Alltag viele Gelegenheiten diese Kompetenzen zu üben, z.B. beim An- und Ausziehen, beim Turnen, beim Spielen, etc.
- Dies alles findet in unserer grundsätzlichen Methodik der Projektarbeit seine Anwendung, seien es die Jahresprojekte oder auch die Kurzprojekte. Beispielsweise erarbeiten sich die älteren Kinder je nach ihren Bedürfnissen und Anliegen ein Jahresprojekt, mit dem sie, ihrem Alter gemäß, differenzierte Kompetenzen in allen Bereichen entwickeln und ihre aktuellen Interessen vertiefen können. Dieses Projekt wird sowohl anhand eines eigenen Projektplans umgesetzt, als auch praktisch erarbeitet. Durch Einbeziehen der Erlebnispädagogik, z.B. Museumsbesuche, Besuche von Handwerksbetrieben und „Fachleuten“ runden wir die Erarbeitung des Projektes ab. Fest verankert in unserem Ansatz sind viele andere Projekte, die jahreszeitlich bedingt sein können oder sich über die Dauer einer Woche erstrecken können, wie z.B. der jährliche Bauernhofaufenthalt oder die besonderen Wochen für jedes Kind rund um sein Zeichen (siehe Übergänge, Eingewöhnung).

5.4 Ethische Kompetenzen - die Persönlichkeit

Wir unterstützen die Entwicklung der Kinder, so dass sie ihre Ich-Kompetenz stärken können. Es ist wichtig, dass die Kinder sich selbst annehmen. Nur dann können sie auf andere zugehen und sie annehmen.

- Wir bieten den Kindern verschiedene Spiele an, mit Hilfe derer sie einerseits ihre Stärken zeigen können, die ihnen aber andererseits auch helfen, sich mit den Dingen auseinanderzusetzen, die sie noch nicht kennen.
- Jedes Kind hat seinen eigenen Ordner, in dem es seine Erlebnisse und Lernfortschritte dokumentiert, um ein Bild von sich zu bekommen. Auch das Betrachten von Büchern, das Führen von Gesprächen oder diverse Spiele regen die Kinder an, sich selber kennen zu lernen sowie den Kontext, in dem sie leben. Durch das Malen ihrer Eindrücke, Erlebnisse und neu erworbenen Fähigkeiten werden

diese den Kindern bewusst. Sie werden ein Teil ihrer Persönlichkeit und tragen zur Stärkung ihres Selbstbewusstseins bei.

- Die jährliche gemeinsame Übernachtung im Kindergarten und die jährliche mehrtägige Bauernhoffahrt bieten den Kindern ebenso eine gute Gelegenheit, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und das Zusammengehörigkeitsgefühl als Gruppe zu festigen. Außerdem können dadurch individuelle Freundschaften gefördert werden.
- Um einzelnen Kindern oder der Gruppe bei Bedarf die Möglichkeit zu geben, bestimmte Ereignisse zu verarbeiten, greifen wir diese z.B. in entsprechenden Projekten oder durch das Betrachten von Bilderbüchern zum jeweiligen Thema auf. Durch die Bücher oder auch durch Gespräche können wir gezielt auf die aktuellen Bedürfnisse eingehen.
- Uns ist es wichtig, den Kindern Toleranz gegenüber anderen zu vermitteln. Über Bücher, Spiele, Geschichten und das Kennen lernen verschiedener menschlicher Gegebenheiten regen wir die Kinder deshalb zum Dialog an. Wenn sich die Gelegenheit ergibt, beziehen wir andere Kulturen in unser Gruppenleben mit ein, z.B. durch Geschichten, Gerichte und Lieder.

5.5 Gesundes Leben

Wir verstehen Gesundheit im weiteren Sinne. Das gesunde Leben umfasst bei uns körperliche, seelische, individuelle und soziale Bereiche. Es gehört zum Rüstzeug für eine gesunde Entwicklung der Kinder.

- Ernährung:

Bei den gemeinsamen Essen wird auf gesunde Ernährung eingegangen, wir achten auf einen Caterer, der ausgewogenes, kindgerechtes und gesundes Essen anbietet und wir bepflanzen unseren Garten selbst mit Nahrungsmitteln, die dann weiterverarbeitet werden. Außerdem erhalten wir eine durch die EU geförderte ‚Bio-Kiste‘ mit Obst und Gemüse, sodass wir immer Rohkost anbieten können.

- Hygiene:

Regelmäßiges Händewaschen ist fester Bestandteil unseres Alltagslebens. Dabei vermitteln wir den Kindern, warum das Händewaschen wichtig ist, wie es richtig geht und wann es nötig ist. Wir haben ein Auge auf die Toilettengänge und unterstützen die Kinder darin, diese selbständig zu bewerkstelligen. Bei uns werden die Kinder in die Haushaltsführung mit eingebunden, so räumen sie z.B. nach dem Mittagessen selbständig ihre Tische ab und machen sie sauber.

- Bewegung:

Wir gehen täglich mit den Kindern nach draußen, entweder in unseren abgetrennten Außenbereich oder auf einen Spielplatz in der Nähe. Außerdem finden wir es wichtig, dass die Kinder auch beim Spielen, sei es drinnen oder draußen, viel Platz für Bewegung haben. Wir legen Wert auf gezielte Angebote wie z.B. unsere wöchentliche Bewegungsstunde bzw. regelmäßige Rhythmikstunde. Sowohl die Bewegungs- als auch die Rhythmikstunden führen wir oft in Begleitung mit Musik, Tanz oder Kreisspielen durch, so dass alle Sinne angesprochen werden und Raum

geboten wird für vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Bei unseren Ausflügen in die Natur haben die Kinder die Gelegenheit, ein anderes Umfeld zu erkunden und dadurch andere Körpererfahrungen zu sammeln. Dabei können die Kinder auch Geschicklichkeit und Bewegungssicherheit trainieren, z.B. mithilfe von Pedalos, Rollbrettern und Rollern.

- **Sicherheit und Verkehr:**

Im Alltag und durch gezielte Angebote können die Kinder den Umgang mit Alltagsgegenständen wie Messer und Schere üben. Was die Sicherheit im Verkehr betrifft, üben wir diese mit den Kindern in realer Begegnung, beispielsweise bei unseren Ausflügen und Spaziergängen. Einmal im Jahr kommt ein Verkehrspolizist in den Kindergarten und übt mit den Vorschulkindern z.B. das Überqueren der Straße.

5.6 Bezug zur Umwelt und zur Natur

In unserem Kindergarten wird ein verantwortungsbewusster Umgang mit den Ressourcen geübt. Dazu gibt es viele konkrete Anlässe wie das Hände waschen, die Toilette benutzen, den Müll trennen, der Umgang mit Lebensmitteln.

- Es ist uns wichtig, die Kinder für die Umwelt zu sensibilisieren. An unserem regelmäßigen Naturtag gehen wir zusammen in den Wald oder an die Isar, damit die Kinder die diversen Ecken der Natur in der Stadt kennen lernen, z.B. auch den Park in der Nähe des Kindergartens. Die Kinder sollen einen Bezug zur Natur entwickeln. Deshalb bieten wir ihnen viele Gelegenheiten, die Natur zu beobachten und zu erleben. Dazu gehört, aufmerksam zu sein und zu lernen, auf was sie in der Stadt achten sollten, nämlich die natürlichen Erholungsräume zu schützen, also z.B. den Müll in die Mülltonnen zu entsorgen und nicht damit die Umwelt zu verschmutzen.

- In unserem Außenbereich können die Kinder sowohl spielen als auch ein kleines Stück Natur pflegen, z.B. pflanzen wir Blumen, Kräuter und Kartoffeln an. Außerdem können wir dort Insekten in unserem Insektenhotel beobachten sowie Vögel und Eichhörnchen.

- Bei uns spielt der Jahreskreis eine große Rolle. Während des Jahres erleben wir mit den Kindern die Veränderungen in der Natur aktiv mit. Wir greifen die Erlebnisse spontan auf und geben den Kindern die Möglichkeit, sie z.B. durch Bastelarbeiten zu verarbeiten. Wir regen die Kinder dazu an, Fundstücke aus der Natur in den Kindergarten mitzubringen. Dadurch sollen die Kinder das Bewusstsein entwickeln, dass sie nicht unbedingt gekaufte Spielsachen brauchen, um spielen zu können. Das Leben im Jahreskreis kann ebenso zu vielfältigen Projekten anregen.

- Wir finden es wichtig, dass die Kinder wissen, wo sie leben. Sie erhalten bei uns viele Gelegenheiten, ihr Stadtviertel zu erobern und ihre Umgebung kennen zu lernen: durch Zielausflüge wie z.B. zum Naturspielplatz, durch bewusstes Wahrnehmen unseres Ausblickes ebenso wie durch Spaziergänge und Verkehrserziehung. Die Kinder sollen entdecken, welche Möglichkeiten sich ihnen in ihrem Viertel bieten. Über das Stadtviertel hinaus ergibt sich bei uns oft über Projekte die Möglichkeit, die Stadt und die weitere Umgebung kennen zu lernen.

5.7 Sprachliche Ausdrucksfähigkeit

Der kreative Umgang mit der Sprache ist eines der wichtigsten Ziele des Alltags. Er ist grundlegend und wichtig für den Menschen.

- Im natürlichen Rahmen des Alltags ergeben sich bei uns viele Gelegenheiten miteinander zu sprechen, z.B. bei Tisch. Bei Bedarf fördern wir die Sprache im Einzelnen im Vorkurs Deutsch 240.
- Wir haben eine ruhige Leseecke, in die sich die Kinder zurückziehen und ihren Interessen entsprechend selbst mit den Büchern beschäftigen können. Es ist für uns selbstverständlich, dass die Kinder freien Zugang zu den Büchern haben.
- In der Schreibecke haben die Kinder die Möglichkeit, sich im Umgang mit Griffel und Tafel zu üben oder sich mit anderen Arten des „Schreibens“ zu beschäftigen.
- Damit die Kinder die literarische Vielfalt kennen lernen und somit ein Gespür für Sprache entwickeln können, bieten wir ihnen zum einen alle Arten von Büchern an: Sachbücher, Bilderbücher sowie Vorlesebücher. Auch das regelmäßige Erzählen von Geschichten trägt zur Sprachentwicklung bei.
- Wir bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihren sprachlichen Ausdruck zu entwickeln, z.B. Gedichte, Reime, Fingerspiele, Sprachspiele und Rätsel. Die Kinder lernen das Anhören und Wiedergeben, und zwar sowohl durch Nacherzählen als auch durch Nachspielen.
- Mit unseren speziellen Literacy-Wochen wollen wir die Kinder in ihrem kreativen Erfassen von Sprache sowie dem Wahrnehmen des Inhalts unterstützen. Wir bieten ihnen die Möglichkeit, sich mit der Sprache zu beschäftigen, z.B. durch das Experimentieren mit Holzbuchstaben.
- Um die Wahrnehmung der Kinder zu fördern, sollen sie mit verschiedenen Formen der Sprache in Berührung kommen. Deshalb pflegen wir die Kultur des Gespräches miteinander in verschiedenen Formen. Z.B. sprechen wir viel mit den Kindern, lassen sie über Erlebnisse erzählen und führen Kreisgespräche zu bestimmten Themen.
- Für uns gehören Lieder zum Alltag dazu. So machen wir mit den Kindern auch viele Singspiele, um die Sprache im Fluss zu halten. Wir integrieren die Musik, in Verbindung mit Sprache und Bewegung, als Förderelement in unseren Alltag.
- Wir legen Wert auf das freie Spiel, regen die Kinder aber auch zu darstellerischen Möglichkeiten an, z.B. zum Verkleiden, zum freien oder vorgegebenen Rollenspiel oder zum Theaterspiel. Hierbei ist auch das Vorführen für die Kinder von Bedeutung.

5.8 Kreativität

Im Rahmen entsprechender Projekte oder Themenarbeiten ermöglichen wir den Kindern immer wieder das Erleben ihrer gesamten kreativen Ausdrucksmöglichkeiten im gestalterischen, darstellerischen sowie musikalischen Bereich.

Wir stärken die persönliche musikalische Entfaltung der Kinder, indem wir täglich mit den Kindern singen, Musik hören, tanzen oder Singspiele spielen. Wir arbeiten mit einem großen Orff-Instrumentarium, probieren aber auch andere Klangmöglichkeiten aus. Darüber hinaus besuchen wir Konzerte und nutzen verschiedene Tonträger. Musik ist ein fester Bestandteil unserer täglichen Arbeit, sei es bei unseren Festen oder zur Vertiefung der Themen, die wir bearbeiten.

Durch den freien Zugang zu den Materialien erhalten die Kinder die Möglichkeit, beliebig damit zu experimentieren, erhalten von uns aber auch Anregungen oder gezielte gestalterische Angebote, wie z.B. malen, kleben, kneten, prickeln, etc. Ebenso betrachten wir mit den Kindern Kunst und besuchen gemeinsam Ausstellungen.

Wir versuchen, alle bildnerischen Möglichkeiten erfahrbar zu machen (z.B. auch Ton oder Holz). Unsere Kinder gestalten viel selbst und bekommen von uns nicht alles vorgegeben, z.B. die Geburtstagsgeschenke und die Deko für unsere Feste.

5.9 Kinder als Forscher und Erfinder

In unserer Einrichtung sollen Kinder die Naturwissenschaften als Teil des Alltags erfahren und durch Begegnung, Experimentieren und Wahrnehmen ein Teil ihrer Entwicklung werden lassen. Wir wollen, dass die Neugier unserer Kinder unterstützt wird und erhalten bleibt.

- Unser Forschertisch hat auffordernden Charakter, d.h. bei Interesse können die Kinder dort, gemeinsam mit uns oder auch alleine, Themen wie z.B. die vier Elemente, Tiere, Pflanzen oder physikalische Phänomene erforschen. Hier werden auch neue Instrumente und Werkzeuge ausprobiert oder die Wahrnehmung gefördert.
- Daneben sammeln die Kinder bei uns im Alltag viele Erfahrungen, auf die wir näher eingehen, z.B. die sachgerechte Handhabung von Küchenmaschinen. Hierbei haben die Kinder die Möglichkeit, unter anderem Mengenverhältnisse kennen zu lernen.
- An unserem Naturtag gehen wir entweder in den Wald, beschäftigen uns am Wasser oder beobachten das Tierleben. Wir besuchen aber auch die verschiedenen Spielplätze in unserer Umgebung, wie z.B. den Kletterspielplatz, oder die nahe gelegenen Parks.
- Außerdem beinhaltet unser (Er-) Leben im Jahreskreis das Einbeziehen von entsprechenden Experimenten. In der Adventszeit lernen die Kinder zum Beispiel, sachgemäß eine Kerze anzuzünden. Wir besprechen in diesem Zusammenhang mit den Kindern ausführlich die sachgemäße Handhabung. Im Rahmen unserer

zahlreichen Projekte führen wir immer wieder themenbezogene wissenschaftliche Versuche durch, z.B. zu den unterschiedlichen Aggregatzuständen des Wassers.

- Selbstverständlich ist auch die Mathematik bei uns ein Thema. Die Kinder erhalten viele Gelegenheiten, sich spielerisch z.B. mit den Zahlen, Formen, dem Zuordnen, Messen, Wiegen oder Zählen auseinanderzusetzen. Unsere Angebote richten sich dabei nach dem Interesse der Kinder und sollen sie dabei unterstützen, das Lernen zu lernen. Auch zu diesen Themen besuchen wir immer wieder Museen, Werkstätten und andere Institutionen, die den Kindern helfen, die Sachverhalte zu verstehen und das neu erworbene Wissen zu vertiefen.

5.10 Bewältigung von Übergängen

Bei uns gibt es bestimmte Rituale, die den Kindern Sicherheit geben und ihnen helfen sollen, sich leichter in den Kindergartenalltag einzufinden.

- Den kleinen Kindern, die in den Kindergarten kommen, bieten wir Schnuppertage an, so dass sie die Möglichkeit haben, langsam in die Gruppe hineinzukommen. Wir stellen ihnen spezielles Material zur Verfügung wie z.B. Spiele zur Förderung der Sinneswahrnehmung, eigene Bücher, eigene Puzzles und Steckspiele. Auch unsere Tradition, dass die größeren Kinder für die jüngsten Kinder Patenrollen übernehmen, hilft ihnen, sich im Kindergartenalltag einzuleben.

- Nach der Eingewöhnungszeit feiern wir das Larifari-Fest, bei dem die neuen Kinder liebevoll in unseren Kreis aufgenommen werden. An diesem Tag gibt es Geschenke, die das Kind in der Gruppe braucht, z.B. eine eigene Tasse mit dem Zeichen drauf, aber auch welche, die es mit nach Hause nehmen darf, wie z.B. eine Musikmappe, so dass die Familie Anteil an unserem Kindergartenleben haben kann.

- Die mittleren Kinder werden größer und wachsen in eine andere Rolle hinein. Während sie nach und nach die Rolle der Großen übernehmen, d.h. die kleineren Kinder mit betreuen und Rollenspiele mit anleiten, stärken sie ihre Selbstkompetenz. Als Vorbereitung auf das letzte Kindergartenjahr basteln sich die Mittleren ihre Vorschultüte und erhalten eine Arbeitsmappe, die sie als „Schulis“ brauchen.

- In unserer Einrichtung steht das letzte Kindergartenjahr für unsere Vorschulkinder traditionell unter einem bestimmten Thema. Dieses wird von den Kindern überlegt und gewählt, d.h. sie äußern ihre Interessen und Ideen, diskutieren diese und einigen sich auf ein gemeinsames Projektthema. Sie erstellen Projektfragen, deren Antworten sie während des Jahres erarbeiten und in ihrer Projektmappe dokumentieren.

- Gegen Ende ihres letzten Kindergartenjahres gestalten die Schulkinder liebevoll ihre Schultüten, wobei sie sich wiederum auf ein Thema einigen (z.B. ihr Projektthema oder ihre Zeichen). Sie dürfen in der benachbarten Schule eine Schulstunde miterleben und gehen so schon einmal einen Schritt Richtung Schulanfang.

- Den Abschluss ihres Kindergartenlebens bildet das Sommerfest, welches unter dem Jahresthema der Vorschulkinder steht und von deren Eltern mitgestaltet wird.

Dieses Konzept ist nicht in Stein gemeißelt. Es wird regelmäßig überprüft und eventuell angepasst. Wir pflegen Traditionen und Rituale, sind aber offen für Veränderung und Entwicklung!